

47. Jahrestagung der
Deutschen Gesellschaft für
Psychosomatische Frauenheilkunde
und Geburtshilfe e.V.



**Kontroversen
und
Gewissheiten
in der
Psychosomatischen
Frauenheilkunde**

**Berlin
16.-17. März 2018**



Veranstaltungsort

DRK Kliniken Berlin Westend
 Spandauer Damm 130
 14050 Berlin

www.drk-kliniken-berlin.de/westend/



Orientierungsplan



Inhaltsverzeichnis

Veranstaltungsort 2

Inhaltsverzeichnis 3

Organisation / Impressum. 4

Grußworte 5

Programm, Freitag, 16. März 2018 8

Programm, Samstag, 17. März 2018 14

Gruppen - Abstracts 17

Anmeldeformular 20

Workshops - Abstracts. 24

Foren - Abstracts 28

Allgemeine Informationen 30

Vorsitzende, ReferentInnen, LeiterInnen, ErstautorInnen. 32

Allgemeine Geschäftsbedingungen 36

Veranstalter

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V.

Wissenschaftliche Vorbereitungsgruppe

- Dr. med. Diana **Baki**, Berlin
- Dr. med. Julia **Bartley**, Berlin
- Dr. Dipl.-Psych. Annekathrin **Bergner**, Berlin
- Prof. Dr. med. Matthias **David**, Berlin
- Prof. Dr. Heribert **Kentenich**, Berlin
- Dr. med. Christine **Klapp**, Berlin
- Dr. Adak **Pirmorady Sehouli**, Berlin
- Dr. med. Vivian **Pramataroff-Hamburger**, München
- Dr. med. Cornelius J. **Rottacker**, Berlin
- PD Dr. med. Friederike **Siedentopf**, Berlin
- Dr. med. Anna Julka **Weblus**, Berlin

Kongressorganisation

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V. -
Geschäftsstelle
Messering 8, Haus F • 01067 Dresden
Telefon: 0351 8975933 (ab 15. 3. 2018 und während des Kongresses: 0179 1280581)
E-Mail: info@dgpfg.de

Kongresshomepage

www.dgpfg-kongress.de

Impressum

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und
Geburtshilfe e.V. • Messering 8, Haus F • 01067 Dresden

Fotonachweis: Titelseite, Seite 31: M. David, Berlin,
Seite 39: Thomas Wolf, www.foto-tw.de

Alle Angaben entsprechen dem Stand vom 10. Dezember 2017 - Änderungen vorbehalten!



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seien Sie herzlichst begrüßt zu unserer 47. Jahrestagung der DGPFPG, die vom 16. – 17. März 2018 in Berlin stattfindet.

Trotz widriger Umstände ist es dem Vorbereitungsteam in kurzer Zeit gelungen, ein spannendes Programm zusammenzustellen. Obwohl die Psychosomatik ein Thema von Eminenz, Erfahrung und gesundem Menschenverstand ist, wird sie sich nur behaupten können, wenn sie auch nach und nach Evidenzen liefert. Vor diesem Hintergrund ist es bedeutsam, auch einmal zum Thema „Kontroversen und Gewissheiten in der psychosomatischen Frauenheilkunde“ zu tagen, auch mit dem Ziel, möglicherweise wichtige Forschungsfragen zu stellen. Neben den Ihnen allen sicher vertrauten, aber kontrovers diskutierten Themen, konfrontiert die Tagung aber auch mit bis dato weitgehend Tabuisiertem: So greifen wir noch einmal das Thema der „Sexarbeiterinnen“ auf und fokussieren, erstmalig auch datenbasiert, die zum Teil schweren Traumatisierungen von GeburtshelferInnen nach dramatischen Geburtsverläufen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn der Kongress, nicht nur in Bezug auf seine Inhalte, sondern auch über rege interdisziplinäre Teilnahme ein Erfolg wird.

Abschließend sei noch einmal der effizient und effektiv agierenden Vorbereitungsgruppe unter Leitung der Kongresspräsidenten David und Kentenich sowie Herrn Böhme als Kongressorganisator herzlichst gedankt.

Dr. med. Wolf Lütje
Präsident der DGPFPG



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir laden Sie herzlich zur Jahrestagung „Kontroversen und Gewissheiten“ der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe nach Berlin ein und freuen uns auf ein interessantes und breitgefächertes Programm.

Die heutige Medizin, also auch die Psychosomatik, hinterfragt sich nur selten (selbst-)kritisch: Handeln wir vor allem aufgrund unseres tradierten Wissens und unserer Gewohnheiten; gibt es neue Erkenntnisse, die dazu führen müssten, das wir unsere tägliche Praxis ändern sollten?

Die Vorbereitungsgruppe hat sich vor diesem Hintergrund für Themen entschieden, bei denen wir unser Wissen und Handeln hinterfragen wollen. Die Hauptvorträge widmen sich gemäß dem Kongressmotto vor allem schwierigen und kontroversen Themen aus der Praxis und der psychosomatischen Forschung.

In bewährter Weise werden außerdem Workshops angeboten, die die Themen der Hauptvorträge ergänzen, vertiefen oder neue Aspekte präsentieren. Und natürlich kommt auch die Gruppenarbeit nicht zu kurz – fünf Gruppen mit unterschiedlicher Ausrichtung werden in Berlin angeboten.

Wir möchten den Kongress ausdrücklich als interdisziplinäre Tagung verstanden wissen und freuen uns auf einen Austausch mit allen Berufsgruppen, die mit uns gemeinsam Patientinnen in Frauenheilkunde und Geburtshilfe behandeln, betreuen und begleiten.

Der in Berlin-Charlottenburg gelegene Campus des DRK-Klinikums Westend mit seinem historischen Gebäudeensemble ist ein fast idealer Kongressort, an dem sich Altes und Neues, Historie und Gegenwart verbinden und zum Nachdenken und Diskutieren über „Kontroversen und Gewissheiten“ einladen.

Wir freuen uns, Sie im März 2018 dort begrüßen zu dürfen - Berlin ist immer eine Reise wert!

Heribert Kentenich
Tagungspräsident

Matthias David
Tagungspräsident

im Namen der gesamten Vorbereitungsgruppe



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Namen der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V. (DGGG) möchte ich Sie herzlich zum Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V. (DGPFPG) in Berlin begrüßen.

Bei der ganzheitlichen Betreuung der Frau in der Gynäkologie und Geburtshilfe spielt die Psychosomatik eine wichtige Rolle und so sollte bei vielen gynäkologischen Beschwerdebildern wie chronischen Schmerzen, gynäkoonkologischen Krankheiten oder dem unerfüllten Kinderwunsch auch immer ein Fokus auf der psychosomatischen Komponente liegen.

Ein enger Austausch unserer beiden Fachgesellschaften ist daher von enormer Bedeutung. Auch auf dem Kongress der DGGG, der vom 31. Oktober bis zum 3. November 2018 in Berlin stattfinden wird, ist die DGPFPG mit eigenen Sitzungen im wissenschaftlichen Programm vertreten und wir möchten Sie bereits jetzt schon herzlich einladen!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche Jahrestagung mit fruchtbaren fachlichen Diskussionen und wertvollen neuen Erkenntnissen.

Herzliche kollegiale Grüße

Ihre Prof. Dr. Birgit Seelbach-Göbel
Präsidentin der DGGG e.V.

Freitag, 16. März 2018

9:30 - 10:15	Hörsaal Kongresseröffnung			
10:15 - 11:45	Hörsaal Hauptvorträge 1: Gibt es eine Evidenz für eine psychosomatische Geburtshilfe?			
11:45 - 12:15	Kaffeepause			
12:15 - 13:45	Aula Workshop 1: Spätabbrüche in der Schwangerschaft - Kontroversen und Praxis aus der Perspektive verschiedener Professionen	Hörsaal Workshop 2: Umgang mit schwierigen Nachrichten	Gruppen 1 - 5 Teil A	
13:45 - 15:15	Mittagspause			
	Hörsaal Wissenschaftliche Kurzvorträge 1 Geburtshilfe (I)	Aula Wissenschaftliche Kurzvorträge 2 Geburtshilfe (II)	Raum E 28 Wissenschaftliche Kurzvorträge 3 Allgem. Gynäkologie	Fertility Center Wissenschaftliche Kurzvorträge 4 Reproduktionsmed.
Mittagspause				
15:15 - 16:45	Hörsaal Hauptvorträge 2: Umgang mit Fehlern und deren Folgen für Ärztinnen/Ärzte und Hebammen			
16:45 - 17:00	Kaffeepause			
17:00 - 18:30	Hörsaal Mitgliederversammlung DGPF			
19:00	Aula Get together			

Freitag, 16. März 2018

9.30 - 10.15 Uhr

Kongresseröffnung

Hörsaal

Grußworte:

Prof. Dr. Birgit Seelbach-Göbel
Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V.

Dr. med. Elke Keil
Vorsitzende der Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe in Berlin e.V.

Dr. Dipl.-Psych. Annekathrin Bergner
Mitglied der Wissenschaftlichen Vorbereitungsgruppe des Kongresses

Dr. med. Matthias Bloechle
Landesvorsitzender Berlin des Berufsverbandes der Frauenärzte Berlin

Dr. med. Wolfgang Hartmann
Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe der DRK Kliniken Berlin-Westend

Dr. med. Wolf Lütje
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V.

Verleihung des Forschungsstipendiums sowie des Promotionspreises der DGPF

10.15 – 11.45 Uhr

Hauptvorträge 1

Hörsaal

Gibt es eine Evidenz für eine psychosomatische Geburtshilfe?

Vorsitz: C. Hellmers (Osnabrück), H. Kentenich (Berlin)

Pro-Position
M. Gross (Hannover)

Contra-Position
E. Schlußner (Jena)

12.15 – 13.45 Uhr

Workshop 1

Aula

Spätabbrüche in der Schwangerschaft - Kontroversen und Praxis aus der Perspektive verschiedener Professionen

Leitung: J. Pliefke (Berlin), A. Achtenhagen (Berlin), W. Henrich (Berlin), A. Bergner (Berlin)

(Abstract: Seite 24)

Workshop 2

Hörsaal

Umgang mit schwierigen Nachrichten

Leitung: C. Klapp (Berlin), J. Sehouli (Berlin)

(Abstract: Seite 24)

Gruppen 1 – 5, Teil A

Räume laut Ausschilderung vor Ort

Gruppe 1: „An(Ge)sichtssache“ – Kunsttherapie

Leitung: M. Schuster (Dresden)

Gruppe 2: Gegeneinander und Miteinander im Tango

Leitung: S. Rothmaler (Berlin), P. Krenn (Berlin)

Gruppe 3: „Da kann ich ja selbst kaum darüber sprechen“- eine sexualmedizinische Redeschule

Leitung: R. Gnirrs-Bormet (Kassel), G. Haselbacher (Krailling)

Gruppe 4: Kreatives Schreiben als Therapie

Leitung: S. Diehm (Berlin), J. Michaud (Berlin), A. Pirmorady Sehouli (Berlin)

Gruppe 5: Peripartale psychische Erkrankungen: Herausforderung und interdisziplinäre Bewältigung (Gruppe in Zusammenarbeit mit der Marcé-Gesellschaft für Peripartale Psychische Erkrankungen)

Leitung: J. Junge-Hoffmeister (Dresden), P. Trautmann-Villalba (Frankfurt), S. Simen (Nürnberg)

(Abstracts: Seiten 17-23)

14.00 – 15.00 Uhr

Wissenschaftliche Kurzvorträge

(Da die Sitzungen mit den Wissenschaftlichen Kurzvorträgen während der Mittagspause stattfinden, ist für eine Verpflegung auch bei den Veranstaltungen gesorgt.)

Wissenschaftliche Kurzvorträge 1 - Geburtshilfe (I)

Hörsaal

Vorsitz: S. Wallwiener (Heidelberg), W. Hartmann (Berlin)

Die Erfassung von großer Geburtsangst (Tokophobie) in der Schwangerschaft – gibt es Assessments?

E. Mattern (Halle), S. Striebich (Halle)

Fallvorstellung eines dissoziativen Anfalls einer IV-Gravida III-Para in 37+4 Schwangerschaftswochen

L. K. Schute (Berlin), I. El-Shazly (Berlin), B. Ramsauer (Berlin), M. Abou-Dakn (Berlin)

Prelax - Einfluss eines digitalen Schwangerschaftsratgebers auf Schwangerschaft und Geburt

L.M. Matthies (Heidelberg), S. Wallwiener (Heidelberg)

Mind:Pregnancy - Online-basierte Achtsamkeitsintervention zur Stärkung psychischer Stabilität von Schwangeren und Förderung einer physiologischen Geburt

S. Wallwiener (Heidelberg), L.M. Matthies (Heidelberg), A. Gillissen (Hamburg), M. Wallwiener (Heidelberg)

Die Psychosoziale Beratungssprechstunde für Schwangere und Mütter in innerer Not. Gemeinsam neue Wege gehen oder Anlass zum Umdenken in Zuständigkeiten?

S. Nogens (Neunkirchen-Seelscheid), A. Hocke (Bonn)

Der Einfluss von Migration auf Schwangerschaft und Geburt: Erleben der geburtshilflichen Versorgung von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund im Vergleich

B. Gürbüz (Berlin), W. Henrich (Berlin), T. Borde (Berlin), M. David (Berlin), V. Seidel (Berlin)

"Es ist einfach eine gute Betreuung in der Schwangerschaft" - Ergebnisse eine Umfrage unter Frauenärztinnen zur Kooperation mit Hebammen

I. Möller (Hamburg), I. Schwartau (Berlin)

Wissenschaftlich Kurzvorträge 2 - Geburtshilfe (II)

Aula

Vorsitz: K. Weidner (Dresden), R. Kästner (München)

Konsequenzen und Behandlung einer traumatischen Geburt: Erfahrungen aus der Mutter-Kind-Tagesklinik Dresden

K. Weidner (Dresden), A. Bittner (Dresden), S. Garthus-Niegel (Dresden), J. Junge-Hoffmeister (Dresden)

Eine hypno-systemische Trauergruppe für Eltern verstorbener Neugeborener

J. Rothaug (Jena), E. Schleißner (Jena)

Implementierung des Babylotsen in der Geburtsmedizin

E. Schöning (Berlin)

Mütterliche Feinfühligkeit, Bindung und psychische Belastung – Eine Prä-Post-Untersuchung einer Mutter-Kind-Behandlung bei postpartalen Erkrankungen

V. Kress (Dresden), A. Bittner (Dresden), M. Kopp (Dresden), K. Weidner (Dresden), J. Junge-Hoffmeister (Dresden)

Risikofaktoren postpartaler Depressionen: Der Einfluss des Oxytocinrezeptorpolymorphismus rs2268498 auf mütterliche Depressivität und Bindung

J. Lepper (Bonn), A. Klein (Bonn), A. Hocke (Bonn), T. Plieger (Bonn)

Vernetzt Vorsorgen: Arbeitskreis Peripartale Psychische Erkrankungen der Frühen Hilfen in Jena

J. Rothaug (Jena), U. Pietsch (Jena), Y. Hoyer-Bachmann (Jena), A. Henniger-Dietzel (Jena), E. Schleißner (Jena)

Bedeutung des interdisziplinären perinatologischen Konsils für Eltern von Kindern mit pränatal diagnostizierten Anomalien von Niere und Harntrakt

Wissenschaftliche Kurzvorträge 3 - Allgemeine Gynäkologie

Raum E 28/Hochhaus

Vorsitz: *F. Siedentopf (Berlin), W. Lütje (Hamburg)*

Die standardisierte Diagnosestellung der Prämenstruellen Dysphorischen Störung mit dem Carolina Premenstrual Assessment Scoring System

K. Schmalenberger (Heidelberg), T. Eisenlohr-Maul (Chapel Hill, North Carolina, USA), S. Girdler (Chapel Hill, North Carolina, USA), D. Rubinow (Chapel Hill, North Carolina, USA)

Versorgungssituation weiblicher Opfer sexualisierter Gewalt an der Charité und Vorgehensweisen bei der Erstversorgung von weiblichen Stuprum-Opfern an deutschen Universitäts-Frauenkliniken

L. A. Fryszer (Berlin), H. Hoffmann-Walbeck (Brandenburg), M. David (Berlin)

Informiertheit und Ängste von Myompatientinnen – Eine Betrachtung unter Einsatz des State-Trait-Angstinventars

N. I. Knudsen (Berlin), M. David (Berlin)

Subjektive Krankheitstheorien von Myompatientinnen

F. Münch (Berlin), M. David (Berlin), A. Ebert (Berlin)

Verwendung einer App zur Begleitung des zu Hause durchgeführten medikamentösen Schwangerschaftsabbruchs: eine geplante prospektiv randomisierte Studie

J. Maeffert (Berlin), J. Bartley (Berlin)

Zur Psychodynamik von Frauen mit genitaler Dysplasie

O. Reich (Graz, Österreich), F. Berg (Graz, Österreich), M. Dorfer (Graz, Österreich), E. Greimer (Graz, Österreich)

Wissenstand FGM/C - Ergebnisse einer Pilotbefragung in München

N. Schmidt (München), P. Schlotter (München), J. Abdulcadir (Genf, Schweiz)

Wissenschaftlich Kurzvorträge 4 – Reproduktionsmedizin

Fertility Center

Vorsitz: *C. Hellmers (Osnabrück), M. Abou-Dakn (Berlin)*

Schuld oder Schicksal? - Kognitive Strategien von Mutationsträgerinnen für den erblichen Darmkrebs (HNPCC)im Umgang mit Kinderwunsch und Vererbungsrisiko

A. Klein (Bonn), A. Rohde (Bonn), S. Aretz (Bonn)

Der Mann und seine Psyche in der Kinderwunschbehandlung

M. Schick (Heidelberg), T. Wischmann (Heidelberg), B. Ditzen (Heidelberg)

Trans* und Kinderwunsch: (wie) geht denn das?

A. J. Weblus (Berlin), H. Kentenich (Berlin)

Wirkung von Embryo-Fotos auf die Entwicklung der Eltern-Kind-Beziehung im Verlauf der künstlichen Befruchtung

L.-M. Huber (Dresden), A. Bittner (Dresden), I. Trinkaus (Dresden), K. Glass (Dresden), M. Goeckenjan (Dresden)

Die Bewältigungsstrategien infertiler Partner sind miteinander verknüpft – Implikationen für eine gezielte psychologische Beratung

T. Wischmann (Heidelberg), L. Volmer (Tübingen), S. Rösner (Heidelberg), B. Toth (Innsbruck, Österreich), T. Strowitzki (Heidelberg)

Von Gewissheiten zu Ungewissheiten in der Psychosomatik der Reproduktionsmedizin - ein historischer Überblick von H. Deutsch über M. Stauber zu B. Strauß und T. Wischmann
S. Quitmann (Hamburg)

15.15 – 16.45 Uhr

Hauptvorträge 2

Hörsaal

Umgang mit Fehlern und deren Folgen für Ärztinnen/Ärzte und Hebammen

Vorsitz: *M. Rauchfuß (Berlin), W. Lütje (Hamburg)*

Traumatisierung von Geburtshelfer/innen nach dramatischen Geburtsverläufen

B. Maier (Wien)

Burn out vs. Resilienz bei medizinischem Personal

M. Rose (Berlin)

17.00 – 18.30 Uhr

Hörsaal

Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V.

19.00 Uhr

Get Together

Kochhaus

Freuen Sie sich auf einen entspannten Ausklang des Kongresstages bei leckeren Snacks, einem Glas Wein, interessanten Gesprächen und Live-Musik von Andy (Schlagzeug) und Wolf (Gitarre) unter dem Motto „Crossover-gewiss und kontrovers“.

Samstag, 17. März 2018

8:00 - 9:15	Treffpunkt: Hörsaaleingang Kleine morgendliche Kunstführung über den Westend-Campus	
9:15 - 10:45	Hörsaal Hauptvorträge 3: Hormone und psychische Effekte	
10:45 - 11:15	Kaffeepause	
11:15 - 12:45	Aula Workshop 3: Sexarbeit und Frauenheilkunde – Voraussetzungen und Chancen für eine gute Begegnung	Hörsaal Workshop 4: Psychoanalytische Filminterpretation: „Blue Jasmine“ (Woody Allen) Gruppen 1 - 5 Teil B
12:45 - 14:00	Aula Forum 1: Möglichkeiten und Unmöglichkeiten interdisziplinärer Zusammenarbeit in der Gynäko-Onkologie	Seminarraum 1 Forum 2: Forum Psychosomatische Grundversorgung Mittagspause
14:00 - 15:30	Hörsaal Hauptvorträge 4: Psychosomatik aus der Praxis für die Praxis	
15:30 - 16:00	Kaffeepause	
16:00 - 17:30	Aula Workshop 5: Interkulturelle Kommunikation ermöglichen	Hörsaal Workshop 6: Herausforderung Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Frauenheilkunde Gruppen 1 - 5 Teil C
17:40 - 18:00	Kongressabschluss Hörsaal Preisverleihungen	

Samstag, 17. März 2018

8.00 – 9.15 Uhr

Treffpunkt: Eingang Hörsaal

Von Szymanski über Cremer zu Baselitz – eine kleine morgendliche Kunstführung über den Westend-Campus (mit Kaffee und Croissants)
(Voranmeldung erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl)
Führung: Dr. Anne Marie Freybourg, Kunstpraxis, Berlin und Kuratorin von „Kunst im Westend“

9.15 – 10.45 Uhr

Hauptvorträge 3

Hörsaal

Hormone und psychische Effekte

Vorsitz: S. Entringer (Berlin), C. Braun (Gelsenkirchen)

Widersprüchliches beim Prämenstruellen Syndrom
V. Dorsch (Köln)

Menopause: Kontroversen um die H(R)T
J. Bartley (Berlin)

11.15 – 12.45 Uhr

Workshop 3

Aula

Sexarbeit und Frauenheilkunde – Voraussetzungen und Chancen für eine gute Begegnung
Leitung: C. Schumann (Northeim)

(Abstract: Seite 25)

Workshop 4

Hörsaal

Blue Jasmin oder der Sturz aus der Gewissheit. Psychoanalytische Filminterpretation: „Blue Jasmine“ (Woody Allen)

Leitung: V. Pramataroff-Hamburger (München), A. Hamburger (München)

(Abstract: Seite 26)

Gruppen 1 – 5, Teil B

Räume laut Ausschilderung vor Ort

(Abstracts: Seiten 17-23)

12.45 – 14.00 Uhr

Forum 1

Aula

Möglichkeiten und Unmöglichkeiten interdisziplinärer Zusammenarbeit in der Gynäko-Onkologie - Gemeinsame Veranstaltung des Forums für Interdisziplinäre Kooperation und des Jungen Forums der DGPF (Abstract Seite 28)

Leitung: S. Ditz (Heidelberg), C. Schumann (Northeim), A. J. Weblus (Berlin), Claudia Hellmers (Osnabrück)

Forum 2

Seminarraum 1

Forum Psychosomatische Grundversorgung (Abstract Seite 29)

Leitung: M. Rauchfuß (Berlin)

(Da die Foren während der Mittagspause stattfinden, ist für eine Verpflegung auch bei den Veranstaltungen gesorgt.)

14.00 – 15.30 Uhr

Hauptvorträge 4

Hörsaal

Psychosomatik aus der Praxis für die Praxis

Vorsitz: C. Brünahl (Hamburg), A. J. Weblus (Berlin)

Diagnose Vulvodynie - und jetzt?

G. Trutnovsky (Graz, Österreich)

Sexualität nach gynäkologischen Operationen

M. Neises (Aachen)

16.00 – 17.30 Uhr

Workshop 5

Aula

Interkulturelle Kommunikation ermöglichen

Leitung: T. Borde (Berlin), S. Schulz (Berlin)

(Abstract: Seite 26)

Workshop 6

Hörsaal

Wer kann mit wem? Und warum? Herausforderung Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Frauenheilkunde

Leitung: S. Holthausen-Markou (Hannover), S. Ditz (Heidelberg)

(Abstract: Seite 27)

Gruppen 1 – 5, Teil C

Räume laut Ausschilderung vor Ort

(Abstracts: Seiten 17-23)

17.40 – 18.00 Uhr

Hörsaal

Kongressabschluss, Preisverleihungen, Ausblick Kongress 2019

Gruppe 1

„An(Ge)sichtssache“ – Kunsttherapie

Leitung: M. Schuster (Dresden)

Gesichter erzählen vielfältige Geschichten. Sie können gesehen, gelesen, entschlüsselt werden oder bleiben verschlossen und unergründlich. Die kreative und gestalterische Auseinandersetzung mit Gesicht und Porträt bietet Möglichkeiten zur Selbsterfahrung und ist mit (Selbst-)Reflexion und präziser Wahrnehmung verbunden. Kunsttherapie ermöglicht auf schonende und wirksame Weise den Zugang zu Selbst- und Fremdwahrnehmung, inneren Bildern und Anteilen und ermöglicht eine gestalterische Umsetzung.

Durch verschiedene Übungen und Methoden spüren die TeilnehmerInnen in der Gruppe „An(Ge)sichtssachen“ nach, üben bildnerische Ausdrucksmöglichkeiten und den Umgang mit dem Gestalteten.

Bitte bringen Sie, so vorhanden, Zeichenmaterial mit (Stifte, Farben, Pinsel).

Zeichnerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Gruppengröße: 12 TeilnehmerInnen

Gruppe 2

Gegeneinander und Miteinander im Tango

Leitung: S. Rothmaler (Berlin), P. Krenn (Berlin)

In diesem Workshop erfahren wir in der Bewegung mit Anderen und unter der Obhut der berührenden Tango-Musik, wie aus einem Gegeneinander ein Miteinander werden kann, das zu einer neuen sensiblen Dynamik führt und sehr befriedigend sein kann. So erweitern wir das Kongresssthema „Kontroversen und Gewißheiten“ um das Improvisatorische beim Argentinischen Tango, der die Fähigkeit in sich birgt, aus Gegensätzen Neues zu erschaffen.

Voraussetzungen zur Teilnahme sind nur Ihre persönliche Eigenart und Neugierde auf unser gemeinsames Tun.

Ob zum ersten oder wiederholten Male, wir werden Tango tanzen, denn: Wer gehen kann, kann auch Tango tanzen!

Bitte Wollsocken und Schuhe mit glatter Sohle mitbringen.

Max. Teilnehmerzahl: 20

Gruppe 3

„Da kann ich ja selbst kaum darüber sprechen“- eine sexualmedizinische Redeschule
 Leitung: R. Gnirrs-Bormet (Kassel), G. Haselbacher (Krailling)

Der Bedarf an sexualmedizinischer Information und Beratung ist bei den Patientinnen in Praxis und Klinik groß. Viele FrauenärztInnen fühlen sich in diesem Bereich durch Aus- und Weiterbildung nicht ausreichend qualifiziert. In unserer Gruppe sollen sexuologische Grundlagen und Redekompetenz vermittelt werden.

Wie kann man angemessen über Sexualität sprechen? Was alles gehört zu einer Sexualanamnese? Wie kann Sexualberatung in der gynäkologischen Praxis aussehen? Welche Rahmenbedingungen gilt es zu berücksichtigen?

Darüber hinaus gibt es Raum für Fallbesprechungen (besonders von Fällen aus dem Teilnehmer-Kreis) und Übungen.

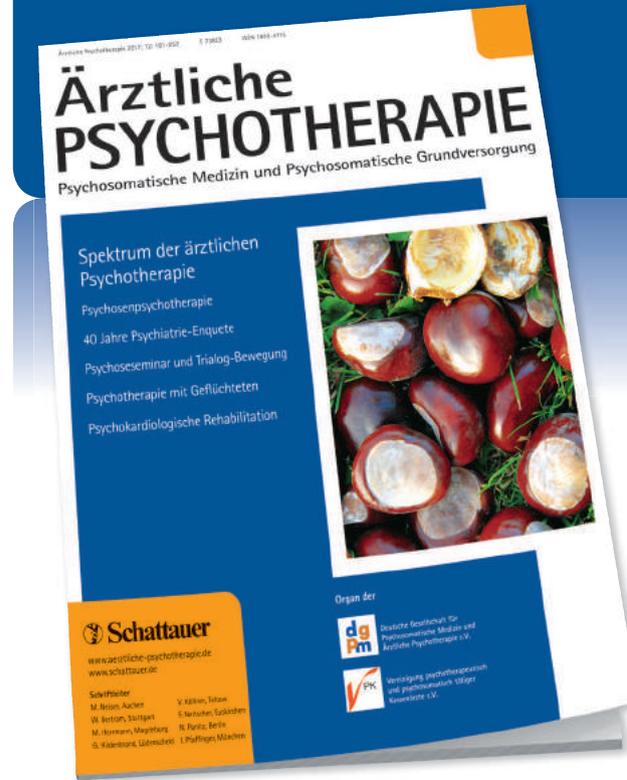
Gruppe 4

Kreatives Schreiben als Therapie

Leitung: S. Diehm (Berlin), J. Michaud (Berlin), A. Pirmorady Sehouli (Berlin)

Schreiben als therapeutisches Angebot wird seit einigen Jahren auf internationaler Ebene vermehrt in den Therapiealltag integriert. Als Ergänzung der Anamnese sowie als Follow Up zwischen den therapeutischen Einheiten, wird besonders im systemischen Kontext gern auf spezielle Schreibinterventionen zurückgegriffen. Im internationalen Vergleich wird in den USA, Großbritannien und den skandinavischen Länder die Wirksamkeit des Schreibens schon viel länger genutzt. Auch in Deutschland findet es, dank universitärer Ausbildungen und davon überzeugter Ärzte, inzwischen zunehmend Eingang in die Praxis. In einem Impulsreferat werden die Schreibtherapeutinnen Susanne Diehm und Jutta Michaud zunächst auf die besondere Wirkung des Gesundheitsfördernden Kreativen Schreibens eingehen und erläutern, warum es neben seelischer Entlastung nicht nur die Resilienz und das Vertrauen in die Selbstwirksamkeit fördert, sondern auch den therapeutischen Prozess beschleunigen kann.

Die angehende Psychoanalytikerin und Ärztin in der psychosomatischen Medizin, Dr. Adak Pirmorady wird insbesondere über die Chance sprechen, schreibend ohne normativen Bewertungszwang unbewusste Anteile zu mobilisieren. Wie die Schreibimpulse wirken, die das Team Sudijumi ursprünglich für die Arbeit mit chronisch Erkrankten, Krebspatienten und zur Gesundheitsprophylaxe entwickelt hat, werden Sie in diesem Workshop selbst erfahren. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, es reicht die Bereitschaft, sich auf ungewöhnliche Schreibansätze einzulassen. Für eine der Übungen bitten wir darum, ein (altes) Familienfoto mitzubringen.



Ärztliche PSYCHOTHERAPIE
 Psychosomatische Medizin und Psychosomatische Grundversorgung

Die letzten Jahrzehnte haben gezeigt, dass die ärztliche Psychotherapie zum unverzichtbaren Bestandteil des Leistungskatalogs unseres Gesundheitssystems geworden ist.

2018. 13. Jahrgang. 4 Ausgaben
 ISSN 1862-4715
 Verfügbar: Abstracts/Volltext

Jährliche Bezugspreise 2018*
 Institute: € 192,-
 Privatpersonen: € 120,-
 Studierende, Mitglieder DEGAM, DGKJ, DGPPF, DKPM, DHV: 60,-
 Einzelheft: € 40,-

Bestellen Sie jetzt!
 Klett-Cotta Verlag
 Aboservice
 Heuriedweg 19
 88131 Lindau
 Tel.: 08382 27757 923
 Fax: 08382 27757 655
 E-Mail: klett-cotta@guell.de

Die Zeitschrift **Ärztliche Psychotherapie** bietet ein Forum rund um die ärztliche Praxis der Psychotherapie. Unter Einbeziehung der Berufsverbände informiert sie umfassend über die neuesten Forschungs- und Behandlungsentwicklungen des Fachs. Im Rahmen eines fachübergreifenden Konzeptes werden gesellschaftliche wie berufspolitische Rahmenbedingungen der psychotherapeutischen Praxis erörtert und fachspezifische Entwicklungen in der Zukunft besprochen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden praxisrelevante Beiträge (Kassengutachten, Therapiefallstricke, Integration zusätzlicher PT-Verfahren, adjuvante Pharmakotherapie).

* Unsere Abonnements sind Medien-Abonnements (Print + Digital), die Preise sind unverbindlich empfohlene Preise. Innerhalb Deutschlands inkl. der gesetzlich gültigen MwSt., im Ausland zzgl. der gesetzlich gültigen MwSt. | Deutschland und Europa inkl. Versandkosten | Versandkosten „Übersee“ auf Anfrage

KONGRESSANMELDUNG

Bitte füllen Sie das Formular vollständig aus und senden es an:
 Post: Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe • Geschäftsstelle
 Messering 8, Haus F • 01067 Dresden • Deutschland
 Fax: +49 (0) 351 8975939 / Mail: info@dgpfhg.de

Hiermit melde ich mich verbindlich zum Kongress vom 16.-17. März 2018 in Berlin an.

Die folgenden persönlichen Angaben beziehen sich auf meine dienstliche oder private Adresse:

Frau Herr Titel/akad. Grad: _____

Vorname _____ Nachname _____

Institution _____ Abteilung _____

Straße, Nr. _____ PLZ, Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Ich bin Ärztin/
Psychologin Assistenzärztin Hebamme/
Sozialarbeiterin in Elternzeit StudentIn

Mitglied der DGPFHG

Ich melde mich hiermit verbindlich an für:

den Gesamtkongress

eine Tageskarte für Freitag Samstag

folgende Gruppenarbeit (in Gebühr für Gesamtkongress inkl.)

1 2 3 4 5

oder folgende Workshops (in Gebühr für den Gesamtkongress oder den jeweiligen Kongressstag inkl.):

1 2 3 4 5 6

Bitte beachten Sie, dass die Gruppenarbeiten und Workshops parallel stattfinden. Sie können daher nur eine Gruppenarbeit oder maximal 3 Workshops buchen.

die morgendliche Kunstführung über den Westend-Campus (Samstag, 8.00 Uhr)

Zahlungsweise

Überweisung
(nach Erhalt der Anmeldebestätigung/Rechnung)

Kreditkarte Mastercard Visacard American Express

Karteninhaber _____

Kartennummer ----- Ablaufdatum: ___/___/___

Sicherheitscode¹ _____

¹ Dies sind die letzten 3 Ziffern der Nummer im Unterschriftsfeld auf der Kartenrückseite
(bei American Express vierstellig auf der Kartenvorderseite)

SEPA-Lastschrift

Bitte buchen Sie den Rechnungsbetrag von folgendem Konto ab:

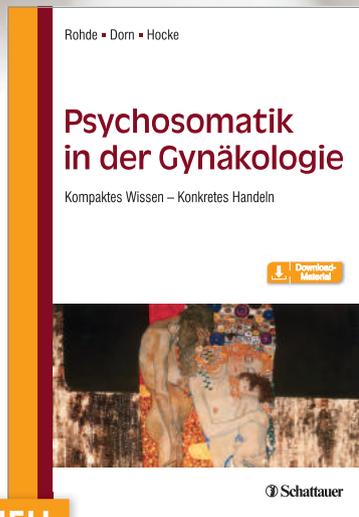
Kreditinstitut _____

IBAN _____ BIC _____

Datum, Unterschrift² _____

² Mit meiner Unterschrift bestätige ich ausdrücklich die für die Teilnahme am Kongress geltenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB), zu finden auf Seite 36/37 des Programmheftes oder der Kongresshomepage www.dgpfhg-kongress.de.

Das neue Praxisbuch
für konkretes Handeln



Rohde | Dorn | Hocke

Psychosomatik in der Gynäkologie

Kompaktes Wissen – Konkretes Handeln

- Für: Frauenärztinnen und Frauenärzte in Praxis und Klinik
- Von: Expertinnen, die ein zertifiziertes Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ leiten
- Mit: Psychopharmaka-Therapie und exemplarischen Fallbeispielen

Dieses Buch erweitert die Basiskompetenz von Gynäkologinnen und Gynäkologen, die eine psychosomatische Sicht- und Handlungsweise in ihre tägliche Praxis einfließen lassen möchten. Ziel ist es, die Kommunikation und Interaktion zwischen Ärzt(inn)en und Patientinnen zu verbessern, zu erleichtern und effektive psychosomatische Behandlungspläne zu entwickeln.

Mit vielen fallbasierten Handlungsanleitungen bis hin zu konkreten Beispielsätzen zeigen die Autorinnen, wie Gespräche gelingen und schwierige Themen angesprochen werden können. Kurze Darstellungen der theoretischen Grundlagen und praktische Gesprächsempfehlungen vermitteln Sicherheit im Umgang mit den Belastungen und psychischen Symptomen der Patientinnen.

Das Kompendium dient auch zur Vorbereitung, Begleitung oder als Nachschlagewerk zum Curriculum Psychosomatische Grundversorgung.

NEU
2017. 360 Seiten, 23 Abb., 43 Tab., kart.
€ 39,99 (D) / € 41,20 (A)
ISBN 978-3-608-43190-2

Gruppe 5

Peripartale psychische Erkrankungen: Herausforderung und interdisziplinäre Bewältigung
(Gruppe in Zusammenarbeit mit der Marcé-Gesellschaft für Peripartale Psychische Erkrankungen)

Leitung: J. Junge-Hoffmeister (Dresden), P. Trautmann-Villalba (Frankfurt), S. Simen (Nürnberg)

Peripartale psychische Erkrankungen betreffen ca. jede fünfte Schwangere bzw. junge Mutter. Sie belasten und beeinflussen nicht nur den Verlauf einer Schwangerschaft, sondern auch die postpartale Anpassung von Mutter und Kind und tragen zur transgenerationalen Weitergabe von psychischen Problemen, aber auch körperlichen Risiken auf Seiten des Kindes bei. Nach wie vor besteht bei den beteiligten Fachdisziplinen Unsicherheit im Umgang mit betroffenen Frauen, die nicht selten zur Behandlungsverzögerung führen. Trotzdem ist die therapeutische Erreichbarkeit dieser Mütter gewachsen, nicht zuletzt dadurch, dass die Stigmatisierung der Erkrankungen in der Gesellschaft deutlich geringer geworden ist. Die Anzahl differenzierter Versorgungskonzepte und –Möglichkeiten ist ebenso gestiegen.

In der Gruppenarbeit werden anhand von Fallbeispielen zunächst das Erscheinungsbild peripartaler psychischer Probleme und ihre Auswirkungen auf die Kinder bearbeitet. Dem frühzeitigen Erkennen und angemessenen Reagieren, wenn möglich bereits im geburts-hilflichen Setting, kommt dabei besondere Bedeutung zu. Hilfsmittel zum Screening von „Risikofrauen“ werden vorgestellt sowie Behandlungspfade aufgezeigt. Dies bildet die Basis für effiziente Interventionen im multiprofessionellen Setting bei der Begleitung und Behandlung von betroffenen Frauen, Familien und Kindern. Ein interaktionszentrierter Therapieansatz für Mutter und Kind wird dabei vertiefend dargestellt.

Freitag, 16. März 2018, 12.15 – 13.45 Uhr

Workshop 1

Spätabbrüche in der Schwangerschaft - Kontroversen und Praxis aus der Perspektive verschiedener Professionen

Leitung: J. Pliefke (Berlin), A. Achtenhagen (Berlin), W. Henrich (Berlin), A. Bergner (Berlin)

Die Methoden der Pränataldiagnostik bei einer Schwangerschaft sind in den letzten Jahren immer besser geworden. Die Entscheidung für oder gegen einen Abbruch der Schwangerschaft aufgrund eines möglicherweise schwer erkrankten Kindes hat sich für die werdenden Eltern dadurch allerdings nicht vereinfacht. Auch für behandelnde Ärzte, Hebammen und Psychologen zählt die Begleitung der Frauen vor, während und nach einem Abbruch nicht nur aus fachlicher, sondern auch aus ethischer und moralischer Perspektive häufig mit zu den größten Herausforderungen ihrer beruflichen Tätigkeit. Das Berliner Versorgungsnetzwerk psychosomatische Gynäkologie und Geburtshilfe lädt anlässlich seines 10jährigen Bestehens zu diesem interdisziplinär ausgerichteten Workshop ein. Mit jeweils kurzen Vorträgen skizzieren vier Berliner KollegInnen den Umgang mit den Kontroversen und Problemen rund um einen Schwangerschaftsabbruch in ihrer ärztlichen, beraterischen bzw. psychotherapeutischen Praxis.

Jutta Pliefke, Frauenärztin, Schwangerschaftsberatungsstelle Pro Familia, berichtet über ihre Erfahrungen hinsichtlich der ärztlichen Indikationsstellung zu einem Spätabbruch. Anne Achtenhagen, Psychologin, Beratungsstelle Donum Vitae, wird in ihrem Vortrag den steinigen Weg des Abschieds der Frauen und Paare von ihrem Wunschkind nach auffälligem pränatalem Befund beschreiben. Wolfgang Henrich, Frauenarzt, ärztlicher Direktor der Geburtskliniken der Charité Berlin, wird Herausforderungen und Kontroversen rund um den Abbruch in der Klinik erläutern. Annekathrin Bergner, ambulant tätige Psychotherapeutin, skizziert in ihrem Vortrag die Besonderheiten einer Trauerbegleitung bzw. Psychotherapie nach einem Spätabbruch.

Workshop 2

Umgang mit schwierigen Nachrichten

Leitung: C. Klapp (Berlin), J. Sehouli (Berlin)

Die Übermittlung schwieriger Nachrichten in der Medizin gehört zu den großen Herausforderungen und Belastungen in der Interaktion zwischen Ärzten und ihren Patienten sowie deren Angehörigen.

Jeder Arzt, jede Ärztin kennt das mulmige Gefühl, Patienten oder Angehörigen eine schlechte Botschaft überbringen zu müssen. Die widerstreitenden Gefühle zwischen „schnell hinter sich bringen wollen“ und „noch ein bisschen aufschieben“ sind stärker, je schlechter die Nachricht ist und je jünger die Patienten. Dabei gehören solche Gespräche zu den häufigsten ärztlichen Tätigkeiten und summieren sich im Laufe eines Arztlebens auf viele Tausende.

Wir besprechen Gesprächs- und Aufklärungskonzepte für verschiedene gynäkologische und geburtshilfliche Situationen.

Samstag, 17. März 2017, 11.15 – 12.45 Uhr

Workshop 3

Sexarbeit und Frauenheilkunde – Voraussetzungen und Chancen für eine gute Begegnung

Leitung: C. Schumann (Northeim)

„Was hat die Frauenheilkunde zu tun mit der Prostitution?“ – dieses Thema traf auf viel Interesse bei der letzten DGPF-Tagung in Dresden. Im Vortrag und der anschließenden Podiumsdiskussion wurde klar: Zum Thema „Sexarbeit“ gibt es viele Fragen und (Vor-)Urteile, aber wenig gesichertes Wissen. Auch wenn auf die Frage „Betreuen Sie in Ihrer Praxis Sexarbeiterinnen?“ viele Hände im Saal hochgingen, scheint es für Sexarbeiterinnen schwierig zu sein, sich da zu outen: Sie wissen nicht, was sie erwartet und was sie erwarten können. So trennen sie: Krebs-Vorsorge bei der Frauenärztin, STI-Beratung im Gesundheitsamt – obwohl viele lieber eine kontinuierliche ärztliche Begleitung hätten, zu allen entsprechenden Fragen.

So entwickelte sich in Kooperation von DGPF, der Hamburger Beratungsstelle ragazza e.V. und dem BesD (Berufsverband sexueller und erotischer Dienstleistungen) die Aktion „Roter Stöckelschuh“: Ein knalliger Aufkleber, mit dessen Hilfe FrauenärztInnen gut sichtbar signalisieren können, dass sie vorbereitet sind auf die spezifischen Bedarfe von Sexarbeiterinnen.

Doch was heißt das? Was wollen, was erwarten und was brauchen Sexarbeiterinnen in der Praxis? Was sollten FrauenärztInnen wissen über Sexarbeit, über STI, über rechtliche Vorschriften und über Abrechnungsmodalitäten? Wie sieht die „gute“ Begegnung aus?

Anscheinend gibt es dazu Unsicherheiten: Auch wenn die Aktion medial viel Interesse fand – sie schaffte es bis ins Ärzteblatt und den FRAUENARZT – haben doch nur ca. 120 Praxen bislang den Sticker angefordert. Und der Plan des BesD, die teilnehmenden frauenärztlichen Praxen auf der eigenen Website zu veröffentlichen, ließ sich nicht verwirklichen: Niemand war bislang dazu bereit.

Im Workshop soll es um Wissensvermittlung gehen und um Fragen der Kommunikation, um Gespräche über die eigenen Einstellungen und Gedanken zu Sexarbeit ebenso wie um die Veränderungen für Sexarbeiterinnen durch das neue „Prostitutionsschutzgesetz“. Und nicht zuletzt um gemeinsame Überlegungen, wie die Aktion Stöckelschuh fruchtbar weiterentwickelt werden kann: In der Öffentlichkeit und in weiteren Bereichen des Gesundheitssystems. Denn natürlich können auch Kliniken, Hebammen, PsychotherapeutInnen und Gesundheitsämter mitmachen!

Workshop 4**Blue Jasmin oder der Sturz aus der Gewissheit. Psychoanalytische Filminterpretation: „Blue Jasmine“ (Woody Allen)**

Leitung: V. Pramataroff-Hamburger (München), A. Hamburger (München)

In Woody Allens spätem Meisterwerk spielt Cate Blanchett Jasmine, die plötzlich mittellose Witwe des New Yorker Finanzbetrügers Hal Francis (Alec Baldwin). Sie sucht Zuflucht bei ihrer Adoptivschwester Ginger (Sally Hawkins) in San Francisco – und schrittweise wird deutlich, wie hohl ihre ganze Existenz gewesen war. Ihre unsichere Identität versucht sie stets durch bruchlose Anpassung an die High Society zu ersetzen, stellt sich dabei jedoch immer wieder selbst eine Falle. Psychoanalytisch kann der Film verstanden werden als Illustration eines Falschen Selbst, nicht nur auf der individuellen, sondern auch auf der gesellschaftlichen Ebene. Im Workshop werden beispielhafte Szenen interaktiv bearbeitet.

Samstag, 17. März 2018, 16.00 – 17.30 Uhr

Workshop 5**Interkulturelle Kommunikation ermöglichen**

Leitung: T. Borde (Berlin), S. Schulz (Berlin)

Aspekte der sprachlichen und soziokulturellen Verständigung stellen in der Gesundheitsversorgung eine zentrale Herausforderung dar. Studien weisen auf kommunikationsbedingte Einschränkungen in der Versorgungsqualität hin. Am Beispiel von Symptominterpretation, Beratungsbedarf in der Menopause und Einstellung zur PDA werden diese Herausforderungen und neue Strategien diskutiert. Welche Strukturen, Kompetenzen und Qualifikationen sind aus Sicht von Immigranten/-innen, Gesundheitspersonal und Gesundheitsinstitutionen erforderlich, um Mehrsprachigkeit als Chance zu verstehen?

Workshop 6**Wer kann mit wem? Und warum? Herausforderung Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Frauenheilkunde**

Leitung: S. Holthausen-Markou (Hannover), S. Ditz (Heidelberg)

Die Gynäkologische Psychosomatik ist ein interdisziplinäres Fachgebiet und lebt dieses vor allem durch aktive Vernetzung. Sie hat ihren festen Stellenwert - sowohl in der Niederlassung als auch in Häusern der Maximalversorgung. Als integraler Bestandteil von Brust- und Perinatalzentren ist diese für viele Patienten nicht mehr wegzudenken und gerade im Zeitalter einer schnellen Medizin oft ein Zufluchtsort. Interdisziplinäre Zusammenarbeit soll dazu dienen, die jeweiligen Einzelexperten mit ihrem Wissen in einem Verbund von mehreren Partnern in das Wissen und die Erkenntnisse der Anderen einzubeziehen. Bei der Umsetzung im Alltag muss man so manches Hindernis überwinden, so manche Hürde meistern. Was sind Ihre Erfahrungen?

Gern wollen wir Ihnen mittels spannender Kasuistiken (Perinatalogie, unerfüllter Kinderwunsch, chronischer Unterbauchschmerz, Sexualstörungen, Onkologie) aus unseren klinischen Kontexten Psychosomatik und Frauenklinik in Ambulanz- und Konsil-/Liaison-tätigkeit am Uniklinikum Heidelberg und der Medizinischen Hochschule Hannover vermitteln, welche Situationen wir warum als Herausforderung erleben und wie wir psychosomatisch intervenieren und lösungsorientiert, professionell und resilienzstärkend für Team und unsere Patientinnen damit umgehen. Darüber hinaus sind Sie eingeladen, sich einzubringen mit eigenen Fragestellungen aus Ihrer Klinik und Praxis, die wir dann gern mit Ihnen bearbeiten wollen. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme von Gynäkologen, Hebammen, Physiotherapeuten, Psychiatern, ärztlichen und psychologischen Psychotherapeuten und wünschen uns eine lebhaftige Diskussion.

Samstag, 17. März 2018

Forum 1

Möglichkeiten und Unmöglichkeiten interdisziplinärer Zusammenarbeit in der Gynäko-Onkologie - Gemeinsame Veranstaltung des Forums für Interdisziplinäre Kooperation und des Jungen Forums der DGPFPG

Leitung: S. Ditz (Heidelberg), C. Schumann (Northeim), A.J. Weblus (Berlin), C. Hellmers (Osnabrück)

In einer Zeit, die von starkem Veränderungsdruck und wachsender Individualität geprägt ist, steigt die Bedeutung kreativen Handelns. In kaum einem Teilgebiet der Medizin sind regelmäßige interdisziplinäre Weiterbildung und Vermittlung von Wissen über neueste Forschungsergebnisse zu Diagnostik und Therapie so wichtig wie in der Onkologie. Die Anwendung wissenschaftlich begründeter Theorien und Strategien bildet die notwendige Basis moderner Medizin – ist aber nicht alles! Hinzu kommt die Notwendigkeit, interdisziplinäres Denken zu schulen, Teamgeist zu entwickeln und eine überregionale Zusammenarbeit zu pflegen. Zur effektiveren Nutzung von Ressourcen in der Gynäko-Onkologie und zur integrierten Versorgung der Patientinnen ist zudem eine enge Verzahnung ambulanter und klinischer Tätigkeitsbereiche notwendig.

Es braucht kreative Interventionen und manchmal auch überraschende Momente, um wichtige Veränderungsprozesse in Gang zu setzen, Perspektivwechsel zu fördern und neue Handlungskompetenzen zu schaffen. Das gilt für die Praxis ebenso wie für Häuser der Maximalversorgung. Eine hohe Bedeutung in der Behandlung gynäkologischer Krebserkrankungen hat die Psychoonkologie gewonnen, die sich in den letzten Jahren als interdisziplinäres Fachgebiet etabliert hat und als wichtiger Bestandteil der modernen Krebsmedizin in allen Bereichen der Prävention, Diagnostik, Behandlung und Nachsorge gilt. Dies wird in kurzen Input-Referaten einleitend dargestellt.

Was sind Ihre Erfahrungen? Wo sehen Sie Chancen und Herausforderungen interdisziplinärer Kooperation, welche „models of good practice“ kennen Sie, welche Probleme erleben Sie? Sie sind eingeladen, sich einzubringen mit eigenen Erfahrungen und Fragestellungen aus Ihrer Klinik und Praxis. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme von GynäkologInnen, Hebammen, PhysiotherapeutInnen, PsychiaterInnen, ärztlichen und psychologischen PsychotherapeutInnen und wünschen uns eine lebhaftige Diskussion über Möglichkeiten und Unmöglichkeiten interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Forum Psychosomatische Grundversorgung

Leitung: M. Rauchfuß (Berlin)

Die Psychosomatische Grundversorgung ist sowohl eine Voraussetzung zur Erlangung der Gebietsbezeichnung „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ als auch für die Abrechnung von entsprechenden Ziffern im Rahmen des EBM-Kataloges. Seit 2004 ist es notwendig, einen 80-Stunden-Kurs Psychosomatische Grundversorgung bis zur Facharztprüfung zu absolvieren.

Aktuell wird die Weiterbildungsordnung wieder novelliert. In diesem Rahmen beabsichtigen auch andere Fachgebiete, die Psychosomatische Grundversorgung in ihre Facharztweiterbildung zu integrieren. In Kooperation mit der DGGG wird sich die DGPFPG dafür einsetzen, dass die Psychosomatische Grundversorgung in der Frauenheilkunde auch weiter integriert bleibt. Um den WeiterbildungsassistentInnen für Frauenheilkunde und Geburtshilfe den Zugang zu den Kursen für Psychosomatische Grundversorgung zu erleichtern, wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen DGPFPG, DGGG und DAGG geschlossen. Insgesamt gibt es aktuell zu 10 von der DGPFPG zertifizierten Curricula Links auf unserer Homepage. Eine einheitliche Evaluation der Curricula wird angestrebt und sollte in der AG diskutiert werden.

Perspektive E-Learning? Dies bietet die Möglichkeit, Präsenzzeiten im Sinne eines „Blended Learning“ zu reduzieren, sodass junge KollegInnen die Möglichkeit haben, diesen Pflichtkurs im familien- und freizeitfreundlicheren flexiblen Setting durchzuführen. Ein Modellprojekt läuft derzeit in Westfalen-Lippe, hier reduziert das E-Learning die Präsenzzeiten um 10 Stunden.

Grundversorgung und dann? Weiterbildung in Psychotherapie-fachgebunden: das aus der DPPFG heraus gegründete WIPF e.V. bildet seit 2012 kontinuierlich und erfolgreich KollegInnen aus.

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmer bei unserem traditionellen Treffen.

Veranstaltungsort

DRK Kliniken Berlin Westend
Spandauer Damm 130, 14050 Berlin

Termin

Freitag, 16. März 2018 - Samstag, 17. März 2018

Anmeldung

Die Kongressanmeldung sollte vorrangig online über unsere Kongresshomepage www.dgpfg-kongress.de erfolgen. Sie können alternativ auch das Anmeldeformular in der Heftmitte nutzen, das Sie uns ausgefüllt per Post, Fax oder Mail zusenden können.

Anmeldungen vor dem Kongress sind nur bis zum Sonntag, dem 12. März 2018 (Eingang im Kongressbüro) möglich. Danach ist nur noch eine Anmeldung vor Ort möglich.

Einzelveranstaltungen, für die eine Anmeldung notwendig ist (z.B. Gruppen, Workshops, Kunstführung), haben eine begrenzte Teilnehmerkapazität. Bestätigung in der Reihenfolge der Anmeldung, Restplätze vor Ort.

Öffnungszeiten des Kongressbüros vor Ort

Freitag, 16. März 2018: 08.30 - 19.00 Uhr
Samstag, 17. März 2018: 08.00 - 18.00 Uhr

Während des Kongresses erreichen Sie das Kongressbüro unter der Telefonnummer 0179 1280581.

Fortbildungspunkte

Der Kongress wurde von der Ärztekammer Berlin mit 6 Punkten pro Veranstaltungstag zertifiziert. Ihre Teilnahme an den Veranstaltungen weisen Sie bitte täglich durch den Eintrag in die entsprechenden Listen nach, die im Tagungsbüro ausliegen (Barcodeetiketten in ausreichender Anzahl bitte nicht vergessen).

Hotelreservierung

Wir haben für Sie in mehreren Hotels Zimmerkontingente reserviert. Eine Liste dieser Hotels finden Sie auf der Homepage des Kongresses www.dgpfg-kongress.de.

Sollten Sie über keinen Internetanschluss verfügen, sendet Ihnen unser Kongressbüro gern eine Liste zu. Sie können Zimmer aus diesen Kontingenten bis zum bei dem jeweiligen Hotel angegebenen Termin unter dem Stichwort „DGPFG-Kongress 2018“ abrufen.

Tagungsgebühren

	Gesamtkongress			Tageskarte Fr.	Tageskarte Sa.
	bis 15.1.18	bis 12.3.18	vor Ort		
ÄrztInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen	250,-	275,-	285,-	160,-	160,-
ÄrztInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen (Mitglieder*)	190,-	215,-	235,-	130,-	130,-
AssistenzärztInnen	210,-	230,-	240,-	130,-	130,-
AssistenzärztInnen (Mitglieder*)	150,-	160,-	170,-	100,-	100,-
Hebammen, Krankenschwestern, in Erziehungsurlaub, Arbeitslose	120,-	145,-	155,-	85,-	85,-
Hebammen, Krankenschwestern, in Erziehungsurlaub, Arbeitslose (Mitgl.*)	90,-	115,-	125,-	70,-	70,-
StudentInnen	50,-	50,-	60,-	40,-	40,-

* Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V.

Rahmenprogramm

Freitag, 16. März 2018, 19.00 Uhr
Kochhaus

Get together

Freuen Sie sich auf einen entspannten Ausklang des Kongresstages bei leckeren Snacks, einem Glas Wein, interessanten Gesprächen und Live-Musik von Andy (Schlagzeug) und Wolf (Gitarre) unter dem Motto „Crossover-gewiss und kontrovers“. (keine Anmeldung erforderlich)

Samstag, 17. März 2018, 8.00 Uhr
Treffpunkt: Eingang Hörsaal

Von Szymanski über Cremer zu Baselitz – eine kleine morgendliche Kunstführung über den Westend-Campus (mit Kaffee und Croissants, Voranmeldung erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl)

Führung: *Dr. Anne Marie Freybourg, Kunstpraxis, Berlin und Kuratorin von „Kunst im Westend“*



A

Prof. Dr. med. Michael **Abou-Dakn**
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe,
St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof
Dipl.-Psych. Anne **Achtenhagen**
Beratungsstelle Donum Vitae

B

Dr. med. Julia **Bartley**
Kinderwunschzentrum an der
Gedächtniskirche, Berlin
Dr. Dipl.-Psych. Annkathrin **Bergner**
Psychotherapeutische Praxis, Berlin
Prof. Dr. Theda **Borde** MPH
Alice Salomon Hochschule Berlin
Carsten **Braun**
Praxis für Frauenheilkunde, Gelsenkirchen
Dr. med. Christian **Brünahl**
Institut für psychosomatische Medizin
und Psychotherapie, Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

D

Prof. Dr. med. Matthias **David**
Klinik für Geburtsmedizin, Campus
Virchow, Charité-Universitätsmedizin Berlin
Susanne **Diehm**
Freiberufliche Autorin und Schreibcoach,
Berlin
Dr. med. Susanne **Ditz**
Psychoonkologie und Psychosomatik,
Universitäts-Frauenklinik Heidelberg
Dr. med. Valenka **Dorsch**
Psychomedizinische Abteilung, Klinik
Nette-Gut an der Rhein-Mosel-Fachklinik
Andernach

E

Prof. Dr. rer. nat. Sonja **Entringer**
Institut für Medizinische Psychologie,
Charité-Universitätsmedizin Berlin

F

Lina Ana **Fryszner**
Klinik für Gynäkologie, Campus Virchow-
Klinikum, Charité-Universitätsmedizin
Berlin

G

Dr. med. Ruth **Gnirss-Bormet**
Praxis für Psychotherapie, Paar- und
Sexualtherapie, Kassel
Prof. Dr. Mechthild **Gross**
AG Hebammenwissenschaft, Frauenklinik,
Medizinische Hochschule Hannover
Burcu **Gürbüz**
Klinik für Geburtsmedizin, Campus
Virchow, Charité-Universitätsmedizin Berlin

H

Prof. Dr. Andreas **Hamburger**
International Psychoanalytic University
Berlin
Dr. med. Wolfgang **Hartmann**
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe,
DRK Kliniken Berlin Westend
Dr. med. Gerhard **Haselbacher**
Privatpraxis für Psychotherapie, Paar- und
Sexualmedizin, Krailling
Prof. Dr. Claudia **Hellmers**
Hebammenwissenschaft, Hochschule
Osnabrück
Prof. Dr. med. Wolfgang **Henrich**
Klinik für Geburtsmedizin, Charité
Universitätsmedizin Berlin

Dr. med. Sophia **Holthausen-Markou**
Klinik für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe, Medizinische Hochschule
Hannover

Lisa-Marie **Huber**
Klinik und Poliklinik für Gynäkologie und
Geburtshilfe, Universitätsklinikum
Carl Gustav Carus Dresden

J

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Juliane **Junge-
Hoffmeister**
Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und
Psychosomatik, Universitätsklinikum
Dresden

K

Dr. med. Ralph **Kästner**
Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe, Klinikum der Ludwig-
Maximilians-Universität München
Prof. Dr. med. Heribert **Kentenich**
Fertility Center Berlin
Dr. med. Christine **Klapp**
Klinik für Geburtsmedizin, Charité
Universitätsmedizin Berlin
Dipl.-Psych. Angela **Klein**
Gynäkologische Psychosomatik,
Universitätsfrauenklinik Bonn
Nina Isabelle **Knudsen**
Klinik für Gynäkologie, Campus Virchow-
Klinikum, Charité Universitätsmedizin
Berlin

Peter **Krenn**
Freiberuflicher Coach und Tangolehrer,
Berlin

Victoria **Kress**
Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und
Psychosomatik, Universitätsklinikum Carl
Gustav Carus, Dresden

L

M.Sc. Psychologin Judith **Lepper**
Abteilung "Differentielle & Biologische
Psychologie", Universität Bonn
Dr. med. Wolf **Lütje**
Geburtsklinik, Evangelisches Amalie
Sieveking-Krankenhaus, Hamburg

M

Dr. Jana **Maeffert**
mig-zentrum Berlin
Prim.a Univ. Prof. in MMag.a DD. In
Barbara **Maier**
Wilhelminenspital, Pav. 28, Abteilung für
Gynäk. und Geburtshilfe, Wien, Österreich
Elke **Mattern**
Institut für Gesundheits- und
Pflegerwissenschaften, Martin-Luther-
Universität Halle-Wittenberg, Halle
Lina Maria **Matthies**
Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe,
Universitätsfrauenklinik Heidelberg
Jutta **Michaud**
Michaud PR & Marketing, Berlin
Dr. med. Dipl.-Psych. Ingeborg **Möller**
Praxis für Psychotherapie, Hamburg
Friederike **Münc**
Klinik für Gynäkologie, Campus Virchow-
Klinikum, Charité Universitätsmedizin
Berlin

N

Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. Mechthild **Neises**
Ambulante Psychotherapie, Aachen
Sylvia **Nogens**
Frauen Gesundheit Familien Zukunft e.V.,
Neunkirchen-Seelscheid

P

Vanessa **Petri**
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin/
Nephrologie, Universitätsklinikum Jena

Dr. med. Adak **Pirmorady Sehouli**
Charité Universitätsmedizin Berlin

Dr. med. Jutta **Piiefke**
Schwangerschaftsberatungsstelle
Pro Familia Berlin

Dr. med. Vivian **Pramataroff-Hamburger**
MVZ Pramataroff-Hamburger & Hamburger,
München

Q

Dr. med. Dipl.-Psych. Susanne **Quitmann**
Fertility Center Hamburg

R

PD Dr. med. Martina **Rauchfuß**
Medizinische Klinik mit Schwerpunkt
Psychosomatik, Charité-Universitäts-
medizin Berlin

Univ.-Prof. Dr. Olaf **Reich**
Abteilung Gynäkologie, Universitäts-
Frauenklinik Graz, Österreich

Prof. Dr. med. Matthias **Rose**
Medizinische Klinik mit Schwerpunkt
Psychosomatik, Charité-Universitäts-
medizin Berlin

Dr. phil. Judith **Rothaug**
Klinik für Geburtsmedizin,
Universitätsklinikum Jena

Dr. rer. nat. Susanne **Rothmaler**
Psychoanalytische Praxis, Berlin

S

Maren **Schick**
Institut für Medizinische Psychologie,
Universitätsklinikum Heidelberg

Prof. Dr. med. Ekkehard **Schleußner**
Klinik für Geburtsmedizin,
Universitätsklinikum Jena

Katja **Schmalenberger**
Institut für Medizinische Psychologie,
Universität Heidelberg

Dr. med. Nicole **Schmidt**
Fachstelle "Frau & Gesundheit und
Gendermedizin", Referat für Gesundheit
und Umwelt, Landeshauptstadt München

Elaine **Schöning**
Klinik für Gynäkologie, St. Joseph
Krankenhaus Berlin

MPH Jur. Sybill **Schulz**
Freiberufliche Beraterin und Dozentin, Berlin

Dr. med. Claudia **Schumann**
Praxis für psychosomatische
Frauenheilkunde, Northeim

Margarete **Schuster**
Freiberufliche Kunsttherapeutin, Dresden

Dr. med. Lisa Katharina **Schute**
Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie,
St. Joseph Krankenhaus Berlin

Prof. Dr. med. Jalid **Sehouli**
Klinik für Gynäkologie mit Zentrum für
onkologische Chirurgie (CVK) und Klinik für
Gynäkologie (CBF), Charité Universitäts-
medizin Berlin

PD Dr. med. Friederike **Siedentopf**
Brustzentrum, Martin-Luther Krankenhaus,
Berlin

Dr. med. Susanne **Simen**
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie,
Klinikum Nürnberg, Universitätsklinik der
Paracelsus Medizinischen Privatuniversität

T

Dr. Patricia **Trautmann-Villalba**
Institut für Peripartale Interventionen,
Frankfurt am Main

Assoz. Prof. Priv.-Doz. Dr. Gerda **Trutnovsky**
Universitätsklinik für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe, LKH-Univ. Klinikum Graz,
Österreich

W

PD Dr. med. Stephanie **Wallwiener**
Frauenklinik, Universitätsklinikum
Heidelberg

Dr. med. Anna Julka **Weblus**
Fertility Center Berlin

Prof. Dr. med. habil. Kerstin **Weidner**
Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und
Psychosomatik, Universitätsklinikum Carl
Gustav Carus Dresden

Prof. Dr. Tewes **Wischmann**
Institut für Medizinische Psychologie,
Universitätsklinikum Heidelberg

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, der Firma Dr. Kade Bensins GmbH, den DRK Kliniken Berlin Westend, dem Fertility Center Berlin und der Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie in Berlin für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung unseres Kongresses.



Allgemeine Geschäftsbedingungen für die

**47. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und
Geburtshilfe e.V. (DGPF)G)
am 16. und 17. März 2017 in Berlin**

1. Geltungsbereich

Die folgenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen regeln das Vertragsverhältnis zwischen den Teilnehmern an Veranstaltungen der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V. (im folgendem „Teilnehmer“ genannt), sowie der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V. (im folgendem „Veranstalter“ genannt). Abweichende Allgemeine Geschäftsbedingungen des Teilnehmers haben keine Gültigkeit.

2. Anmeldung und Bestätigung

Anmeldungen werden immer vorbehaltlich der vorhandenen Kapazitäten der jeweiligen Veranstaltung angenommen. Nach Eingang der Anmeldung des Teilnehmers (online, per Post, Fax oder E-Mail) erhält dieser vom Veranstalter innerhalb von 14 Tagen für alle gebuchten Programme eine entsprechende schriftliche Anmeldebestätigung und Rechnung (per E-Mail oder Post) zugesendet. Diese gilt gleichzeitig als Rechnung zur Vorlage beim Finanzamt. Mit der Zusendung der Bestätigung wird die Anmeldung rechtsverbindlich.

3. Fälligkeit der Gebühren

Sämtliche durch den Veranstalter gegenüber dem Teilnehmer in Rechnung gestellte Gebühren werden innerhalb von 14 Tagen ab Rechnungsdatum (ab vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn sofort) fällig. Die Nutzung von durch den Veranstalter eingeräumten Preisermäßigungen für einen frühen Anmeldetermin durch den Teilnehmer hat auch die Zahlung des Rechnungsbetrages bis zum Ende des jeweiligen preisbegünstigten Zeitraumes zur Bedingung. Ansonsten kann der Veranstaltung die Differenz zum später gültigen Preis nachträglich in Rechnung stellen.

4. Zahlungsarten

Die Zahlung der Gebühren ist per Überweisung, Kreditkarte oder Lastschrift möglich. Die Bezahlung durch Übersendung von Bargeld oder Schecks ist nicht möglich, bei Verlust übernimmt der Veranstalter keine Haftung.

5. Leistungsumfang

Die Veranstaltungsgebühr berechtigt ausschließlich zum Besuch des ausgewiesenen wissenschaftlichen Programms während der gesamten Veranstaltung oder am jeweiligen Tag. Werden für einzelne Programmpunkte des wissenschaftlichen Programms (z.B. Seminare, Workshops) zusätzliche Gebühren erhoben, so setzt die Teilnahme an diesen Programmen sowohl die Anmeldung und Entrichtung der entsprechenden Gebühr zum wissenschaftlichen Programm am jeweiligen Tag als auch die Anmeldung zum Programmpunkt voraus.

6. Anreise und Übernachtung

Anreise und Übernachtung sind durch die Teilnehmer selbst zu organisieren. Durch den Veranstalter werden Hinweise zu Hotelübernachtungen zur jeweiligen Veranstaltung gegeben.

7. Stornierungen oder Umbuchungen durch den Teilnehmer

Stornierungen der Anmeldung durch die Teilnehmer bedürfen der Schriftform. Bis zu 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn wird bei Stornierung durch den Teilnehmer vom Veranstalter eine Bearbeitungsgebühr von 25,- € erhoben. Bereits gezahlte Teilnehmergebühren werden dem Teilnehmer abzüglich

dieser Bearbeitungsgebühr umgehend zurückerstattet. Nach diesem Datum oder bei Nicht-Erscheinen zur Veranstaltung werden die vollen Teilnehmergebühren erhoben. Der Teilnehmer ist berechtigt, seine Anmeldung auf eine andere Person zu übertragen. Für diese Änderung kann eine Bearbeitungsgebühr von 15,- € erhoben werden.

Für Umbuchungen durch den Teilnehmer nach Versand der Anmeldebestätigung/Rechnung durch den Veranstalter kann von diesem eine Bearbeitungsgebühr von 15,- € erhoben werden.

Nachträgliche Buchungen von anmeldepflichtigen Bestandteilen der jeweiligen Veranstaltung (z.B. Gruppen, Workshops, Seminare) können nur vorbehaltlich der Verfügbarkeit der jeweiligen Veranstaltung bestätigt werden. Ist die nachträgliche Buchung nicht möglich, berechtigt dies nicht zur gebührenfreien Stornierung der gesamten Veranstaltung.

8. Absage durch den Veranstalter

Der Veranstalter behält sich das Recht vor, Veranstaltungen oder Bestandteile hiervon bei Nichterreichen einer Mindestteilnehmerzahl oder bei Absagen des Referenten kurzfristig abzusagen. In diesem Fall wird die durch den Teilnehmer bereits gezahlte Gebühr vollständig zurückerstattet.

9. Höhere Gewalt, Haftungsausschluss

Kann die Veranstaltung oder Bestandteile hiervon aufgrund von unvorhersehbaren wirtschaftlichen oder politischen Ereignissen oder durch höhere Gewalt nicht stattfinden, ist der Veranstalter berechtigt, diese abzusagen. Die Geltendmachung von Schadenersatz durch den Teilnehmer ist dann ausgeschlossen. Dies gilt auch für Leistungen, die der Teilnehmer im Zusammenhang mit der ursprünglich geplanten Veranstaltung evtl. gebucht hatte (z.B. Flüge, Bahntickets, Hotelübernachtungen).

10. Urheberrechte

Sämtliche Tagungsunterlagen des Veranstalters sind urheberrechtlich geschützt. Den Teilnehmern wird ausschließlich ein einfaches, nicht übertragbares Nutzungsrecht für den persönlichen Gebrauch eingeräumt. Es ist Teilnehmern und Dritten insbesondere nicht gestattet, die Tagungsunterlagen auch auszugsweise inhaltlich oder redaktionell zu ändern oder geänderte Versionen zu benutzen, sie für Dritte zu kopieren, öffentlich zugänglich zu machen bzw. weiterzuleiten, ins Internet oder in andere Netzwerke entgeltlich oder unentgeltlich einzustellen, sie nachzuahmen, weiterzuverkaufen oder für kommerzielle Zwecke zu nutzen. Etwaige Urheberrechtsvermerke, Kennzeichen oder Markenzeichen dürfen nicht entfernt werden.

11. Datenschutz

Die vom Teilnehmer gegenüber dem Veranstalter angegebenen Daten werden ausschließlich zur Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung sowie evtl. zur Information über weitere Veranstaltungen des Veranstalters genutzt. Eine Weitergabe der persönlichen Daten an Dritte erfolgt nicht ohne die ausdrückliche Einwilligung des Teilnehmers.

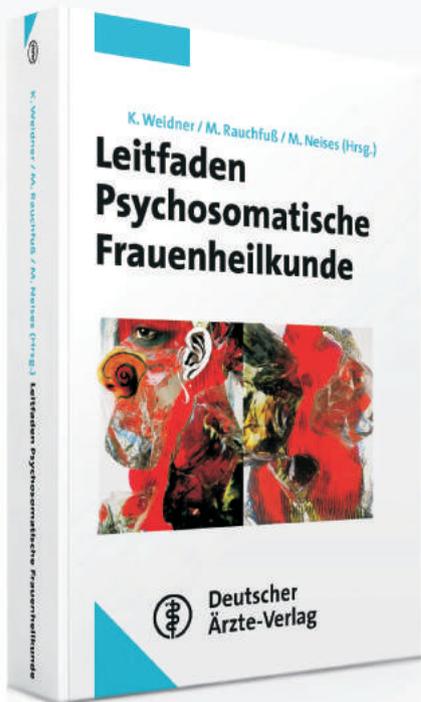
12. Haftungsbeschränkungen

Wenn Veranstaltungen in Räumen und auf Grundstücken Dritter stattfinden, haftet der Veranstalter gegenüber den Teilnehmern nicht bei Unfällen und Verlust oder Beschädigung ihres Eigentums, es sei denn, der Schaden beruht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verhalten von Mitarbeitern des Veranstalters oder sonstigen Erfüllungsgehilfen.

13. Anzuwendendes Recht, Gerichtsstand, Erfüllungsort

Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN- Kaufrechts (CISG-Abkommen). Soweit gesetzlich zulässig, wird Dresden als Erfüllungsort und Gerichtsstand vereinbart.

Psychosomatische Grundversorgung in der Frauenheilkunde



- Integrierte Psychosomatische Versorgung in der Frauenheilkunde
- Lebensphasenbezogene psychosomatische Begleitung
- Psychosomatische Krankheitsbilder und psychosomatische Betreuung in der Gynäkologie und Geburtshilfe
- Betreuung onkologischer Patientinnen
- Sexualmedizin in der gynäkologischen Praxis

Die Psychosomatische Frauenheilkunde integriert körperliche, seelische und soziale Aspekte bei der Versorgung von Frauen in verschiedenen Lebensphasen und Problembereichen. Neben den Grundlagen der Psychosomatischen Medizin wie z.B. Krankheitskonzepten werden in diesem Leitfaden alle praktisch relevanten gynäkologischen Störungsbilder unter einem psychosomatischen Blickwinkel ausführlich und störungsspezifisch dargestellt.

2012, 480 Seiten, 15 Abbildungen,
30 Tabellen
ISBN 978-3-7691-0622-0
broschiert € 19,99

**> Sichern Sie sich jetzt
das aktuellste Fachwissen!**

Direkt bestellen: www.aerzteverlag.de/buecher

>Versandkostenfreie Lieferung innerhalb Deutschlands bei Online-Bestellung
E-Mail: bestellung@aerzteverlag.de | Telefon: 02234 7011-314 | Telefax: 02234 7011-476
Oder in Ihrer Buchhandlung

Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Preise zzgl. Versandkosten € 4,50.
Deutscher Ärzteverlag GmbH – Sitz Köln – HRB 106 Amtsgericht Köln.
Geschäftsführung: Norbert A. Froitzheim, Jürgen Führer

 Deutscher
Ärzteverlag

A42057GY1//DIV



Weibliche Identität zwischen Lust und Leid

Themenvorschau:

- **Psychoonkologie** - Thanatos und Eros
- **Sexualität** - Begehren und Verwehren
- **Gewalt** - Tradition und Trauma
- **Gender and brain:** Neurobiologische Erkenntnisse – was haben die Psychosomatiker in der Frauenheilkunde davon?



48. Jahrestagung
der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde
und Geburtshilfe e.V.

Bitte Termin vormerken!

utrogest®
Perle der Natur



Natürliches Progesteron mit der neuen Vielfalt von Utrogest®



Bei Zyklusstörungen durch
Progesteron-Insuffizienz
& zusätzliche Packungsgrößen

DR. KADE/BESINS Pharma GmbH, Berlin

Utrogest 100 mg / 200 mg Weichkapseln. Wirkstoff: Progesteron (mikronisiert). Verschreibungspflichtig. **Zus.:** 1 Weichkapsel enthält 100 mg bzw. 200 mg Progesteron (mikronisiert).
Sonst. Bestand.: Gelatine, Glycerol, Phospholipide aus Sojabohnen, raffiniertes Sonnenblumenöl, Titandioxid (E 171)
Anw.: Zyklusstörungen, die durch Progesteron-Insuffizienz verursacht werden, insb. Unregelmäßigkeiten im Menstruationszyklus, Zusatztherapie im Rahmen einer Estrogensubstitution in der Menopause bei Frauen mit intaktem Uterus. Utrogest kann nicht als Kontrazeptivum angewendet werden
Gegenanz.: Ungeklärte Vaginalblutungen; schwere Leberfunktionsstörungen, Lebertumoren; maligne Tumoren der Brust/Genitalorgane; frühere od. bestehende thromboembolische Erkrankungen; Hirnblutungen; Porphyrie; Überempfindlichkeit gegenüber Progesteron, Soja, Erdnuss od. sonstigen Bestandteilen. **Nebenw.:** Änderungen im Menstruationszyklus, Amenorrhoe, Zwischenblutungen, Kopfschmerzen, Mastodynie, Schläfrigkeit, vorübergeh. Schwindelgefühl, Erbrechen, Durchfall, Verstopfung, cholestat. Gelbsucht, Pruritus, Akne, Übelkeit, Depression, Urtikaria, Chloasma. Weitere unerwünschte Arzneimittelwirkungen im Zusammenhang mit einer Estrogen/Gestagen-Behandlung: Estrogenabhängiger benigner oder maligner Tumor, z. B. Endometriumkarzinom. Venöse Thromboembolien, d. h. Thrombose der tiefen Bein- bzw. Beckenvenen, Lungenembolie (bei Anwenderinnen einer HRT häufiger als bei Nicht-Anwenderinnen), Myokardinfarkt, Schlaganfall, Erkrankungen der Gallenblase, Erythema multiforme, Erythema nodosum, vaskuläre Purpura. Wahrscheinliche Demenz. Ausführliche Informationen zu Nebenw. einer kombinierten Anwendung von Estrogenen u. Gestagenen zur postmenopausalen Hormontherapie s. Fachinfo. der entspr. Estrogen-haltigen Arzneimittel. Weit. Hinw. s. Fach- und Gebrauchsinfo. Stand: 05/2017

**DR. KADE
BESINS**